

Wulst von Fäden. Außer dieser zur Befestigung der Klangstäbe an dem Querbalken und an dem Stege nöthigen Vorbereitung wird auch die Bestimmung der gehörigen Gestalt und Lage des Querbalkens und des Steges unter die Vorbereitungsarbeiten gehören. Zu dieser Absicht ziehe man auf einem Papiere von der Größe des Resonanzbodens senkrechte Parallellinien für den einen jedem Tone einzuräumenden Platz, nebst einer horizontalen Linie zur Andeutung der Mitte der Klangstäbe (oder der Stelle, wo die Streichstäbe seyn sollen), halte jeden klingenden Körper an den ihm zukommenden Platz, und bemerke auf dem Papiere oberwärts und unterwärts den Abstand der Schwingungsknoten von der mittlern Querlinie (auf welche die Streichstäbe fallen). Sodann gebe man in der Zeichnung sowohl unterwärts dem Stege, als auch oberwärts dem Querbalken, die beyde linker Hand breiter und rechter Hand schmaler seyn müssen, eine solche Krümmung, daß die Schwingungsknoten aller Klangstäbe darauf fallen. Wenn auch die Lage manches Schwingungsknotens (etwa wegen einer Ungleichheit der Dicke und der Consistenz manches Klangstabes) nicht ganz genau in die Reihe der übrigen paßt, so macht dieses keinen Unterschied in der Wirkung, und es ist genug, wenn nur der Schwingungsknoten auf den Steg oder auf den Querbalken fällt; man thut also wohl, wenn man dem Stege und dem Querbalken etwas mehr Breite giebt, als es höchstnöthig scheint, damit man nicht bey der wirklichen Ausführung in Verlegenheit gerathe, wenn etwa die Breite nach oben oder nach unten etwas zu gering wäre, als daß der Schwingungsknoten darauf passen sollte. Wenn nun der Steg sowohl wie der Querbalken der Zeichnung gemäß ausgearbeitet und in dem Instrumente angebracht sind, so darf der Querbalken nicht eher bleibend in dem Instrument befestigt werden, als bis man ihn gehörig eingetheilt und zubereitet hat. Bey der Eintheilung des Steges und des Querbalkens, um dem zu einem jeden Tone